

## Rückert, Friedrich: 64. (1839)

- 1 Das ist das Wetter nicht, das, als sie mich gebar,  
2 Die Mutter mir versprach, bald ists nun funfzig Jahr,
- 3 Als einen Monatlang sie die Geburt verschoben,  
4 Daß sie erst den April ließ seine Laun' austoben:
- 5 Im warmen Schoße ward ich zärtlich aufgehoben,  
6 Bis völlig auf der Flur der Wintersturm verschnoben:
- 7 Als am sechzehnten Mai war aller Frost vorbei,  
8 Schiens daß ihr erster Sohn ihr zu gebären sei.
- 9 Sie lächelte dabei und sprach: Dein Leben sei  
10 Von Kummerfrösten frei stets ein sechzehnter Mai.
- 11 O hätte sie's vermocht, die nun im Grabe ruht,  
12 Mir zeigte die Natur stets mütterlichen Muth,
- 13 Die so stiefmütterlich sich leider nun erweiset,  
14 Daß mein Geburtstag sich mit Winterfrost umeiset.
- 15 Das hat, so ahnungsreich, die Mutter auch geahnt,  
16 Die mit Sprichwörtern mich daran als Kind gemahnt.
- 17 Das eine war: Der Mai, der Mai ist nichts zu gut,  
18 Er schneit dem Schäfer wol zuweilen auf den Hut.
- 19 Das andre Sprichwort klang noch frostiger: Im Mai,  
20 Im Mai erfrieret oft der Vogel selbst im Ei.
- 21 Und wenn ich feiern mein Geburtsfest müßt' im Freien,  
22 So würde auf den Hut Herr Mai dem Schäfer schneien.
- 23 Und hätt' ich nicht ein Nest ein warmes mir erkoren,

24 So wär' im Mai im Ei der Vogel gar erfroren.

(Textopus: 64.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15859>)